



## Klima- und Energie-Modellregion

### ÖKOENERGIELAND

#### Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

#### Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	ökoEnergierland
Geschäftszahl der KEM	B870623
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein das ökoEnergierland
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	-
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 17666 Die KEM ökoEnergierland liegt im südlichen Burgenland und erstreckt sich über eine Fläche von rund 400 km <sup>2</sup> . Die KEM umfasst in Summe 19 Gemeinden aus allen drei südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Zu den Besonderheiten des ökoEnergierlandes gehört der hohe Waldanteil mit bis zu 45%, gefolgt von den landwirtschaftlichen Flächen, die somit die wichtigsten Ressourcen der Region darstellen. Die Region weist nicht nur einen Reichtum an forst- und landwirtschaftlicher Biomasse, sondern darüber hinaus auch eine hohe Anzahl an Sonnenstunden im Jahr auf (ca. 2.000 h).
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="https://www.oekoenergieland.at/kem">https://www.oekoenergieland.at/kem</a>
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Technologiezentrum Güssing Europastraße 1, 7540 Güssing Montag – Donnerstag 08:00 – 17:00, Freitag 08:00 – 13:00 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	DI Andrea Moser a.moser@eee-info.net +43 664 9247150 - Abgeschlossenes Bachelor-Studium für Energie- und Umweltmanagement, abgeschlossenes Master-Studium für Nachhaltige Energiesysteme - 10 Jahre Mitarbeit im Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung &amp; Koordinierung nationaler Projekte: Entwicklung von Energiekonzepten/Energiestrategien für Gemeinden/Regionen, Erstellung von Umsetzungskonzepten für KEMs, LEADER Projekte</li> <li>• Bearbeitung &amp; Koordinierung grenzüberschreitender und internationaler Projekte: Grenzüberschreitende Energiekonzepte (z.B. im Zuge Interreg SI-AT), Projekte im Bereich erneuerbarer Energieeinsatz, Energieeffizienz, Regionalentwicklung, Smart Building, Smart Grids (z.B. im Zuge SEE-Programm, Central Europe Programm)</li> </ul>

Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	20
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.03.2020
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	DI Marion Schönfeldinger

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Klima- und Energiemodellregion „Das ökoEnergierland“ besteht bereits seit dem Jahr 2010. Die übergeordnete energiepolitische Zielsetzung der KEM ist es ist, unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden. Dies soll durch Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiger Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgen. Dadurch soll es zusätzlich gelingen, die regionale Wirtschaft der Grenzregion zu stärken, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung zu schaffen, und vor allem die Lebensqualität zu erhalten.

In den bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen wurden bereits eine Vielzahl an Groß- und Kleinprojekten im Bereich erneuerbarer Energie, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität umgesetzt. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung trug maßgeblich zum Erfolg der bisher in Angriff genommenen Projekte bei. Nun sollen die Erfahrungen in der Region verankert, neue Projekte generiert und auch die in den vorangegangenen Phasen geplanten Groß- und Kleinprojekte schrittweise zur Umsetzung gebracht werden.

Die KEM ökoEnergierland zeichnete sich in der Vergangenheit vor allem durch die Vorreiterrolle in Sachen Biomassenutzung mittels unterschiedlichster Technologien, in der Umsetzung von einzigartigen Pilotprojekten sowie Pilot- und Forschungsanlagen aus. Nachdem die Region ein nachhaltiges System an großflächigen Wärmeversorgungsnetzen in Kombination mit Biomasseheizwerken, Biomasse-KWK, sowie Biogasanlagen geschaffen hatte, ging es in einem weiteren Schritt darum, auch eine entsprechende Eigenstromversorgung in den Gemeinden zu etablieren, vor allem auf Basis von Photovoltaikanlagen. Klarerweise gingen auch mit jedem Schritt – egal ob in der Wärme- oder Stromversorgung – Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung einher. Neben der nachhaltigen und auf erneuerbaren Ressourcen basierenden Versorgung mit Strom und Wärme, war ein nächster Punkt der in der Region in Angriff genommen wurde, die eigene Versorgung mit bislang ungenutzten regionalen Roh- und Reststoffen und somit der Aufbau eines eigenen Rohstoffsammelsystems. Derartige Groß- und Kleinprojekte wurden in den vergangenen Phasen etabliert, oder zu einem Gutteil geplant und sollen in der aktuell Weiterführungsphase schrittweise umgesetzt und zusätzlich natürlich neue Projekte generiert werden.

Die Initiativen in der Region haben das Interesse von nationalen und internationalen Experten auf sich gezogen, woraus sich der so genannte „ökoEnergietourismus“ entwickelt hat. Jährlich besuchen einige hundert oder sogar tausende Interessierte das ökoEnergierland, um über die Entwicklungen der Region näheres erfahren zu können und die Anlagen besichtigen zu können. Denn der wichtigste Faktor für die Region war und ist, dass aus den Energieaktivitäten Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, sich Betriebe angesiedelt haben und die regionale Wertschöpfung gesteigert wurde. Somit ist der Mehrwert nicht nur aus energietechnischer sondern auch aus regionalentwicklungstechnischer Sicht gegeben.

Nachdem in den vergangenen 20 Jahren und vor allem in den vergangenen 10 Jahren KEM Aktivität zahlreiche Projekte umgesetzt worden sind, ist es ein wichtiges Ziel der aktuellen Weiterführungsphase diese Entwicklungen im Detail zu analysieren und in Anlehnung an die Mission 2030 eine eigene KEM-Strategie für 2030 zu entwickeln. Denn es ist wichtig klar darzustellen in welchen Bereichen sich die Region in welchem Ausmaß bereits entwickelt hat, wo überhaupt noch Potentiale für die Weiterentwicklung bestehen und welchen Beitrag die KEM zur Zielerreichung der Regierungsstrategie beitragen kann.

Die KEM zielt zusätzlich auf die Entwicklung neuer Modelle und Projekte ab, welche eine Lösung auf aktuelle Frage- und Problemstellungen im Energiesystem liefern. Nachdem sich das Energiesystem im Wandel befindet, wird es notwendig sein, Lösungen zu etablieren, die dafür eine passende Antwort finden. Die Themenbereiche die hierbei essentiell sein werden, sind Vernetzung, Sektorkopplung, Digitalisierung und Flexibilisierung. Daher sollen Pilotprojekte für die Demonstration von „smarten“ Energielösungen entwickelt und Möglichkeiten gefunden werden, wie man Energiekomponenten (PV-Anlagen, Stromspeicher, E-Ladestationen), Energieverbraucher (Haushalte, öffentliche Gebäude, Industrie) und das Stromnetz miteinander vernetzen kann und wie diese Systeme zum optimalen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch miteinander kommunizieren können. In der aktuellen Weiterführungsphase möchte man somit eine Lösung für die kommenden Entwicklungen am Energiesektor finden und demonstrieren und dies nicht nur im „Smart Grid“ Bereich, sondern auch, welche Rolle im künftigen Energiesystem die E-Mobilität einnehmen wird.

Im Energiebereich ist es auch großes Ziel der Region einen Weg zu finden, um die vorhandenen effizienten Bestandsanlagen in der Region auch nachhaltig weiterbetreiben zu können. Dies trifft vor allem auf die Biogasanlagen zu. Durch den Vorteil weitere KEM Gemeinden in der Region zu haben, hat das ökoEnergierland auch erstmals eine Verbindung zum Erdgasnetz. Bisher gab es in der Region ökoEnergierland keine einzige Gemeinde mit einem Erdgasanschluss. Durch diese Verbindung zum Erdgasnetz, wird die Weiterverfolgung der Biogasaufbereitung und -einspeisung ins Erdgasnetz auch wieder forciert, vor allem auch deswegen, weil Biomethan ebenso Thema der Mission 2030 ist.

Neben der Weiterführung von Großprojekten und der Entwicklung von „smarten“ Pilotprojekten, soll ein verstärkter Fokus auf den weiteren Ausbau an Photovoltaikanlagen gelegt werden, Denn unterschiedliche Anreize, die in der vergangenen Weiterführungsphase gestartet wurden, haben ein derartig breites Interesse geweckt, woraufhin ein weiteres großes Ausbaupotential vermutet wird.

Neben der energetischen Entwicklung wird die weitere Durchführung von Schulprojekten, die verstärkte Integration der jüngsten Generationen, sowie Schaffung eigener Angebote für Kinder ein wesentlicher Teilbereich der Weiterführung sein. Die vergangene Weiterführungsphase hat nämlich gezeigt, dass durch die Schulprojekte eine große Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung erreicht werden konnte und die „Marke“ ökoEnergierland, sowie die Bedeutung der KEM breiter verankert werden konnte.

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

In der Modellregion ökoEnergiewelt konnte sich aus den bisherigen Aktivitäten bereits eine enge Kooperation mit unterschiedlichsten Stakeholdern und Akteursgruppen entwickeln. Zu diesen Akteuren, die die Tätigkeiten der Region unterstützt haben, zählen vor allem Gemeinde- und Landespolitiker, Experten, Anlagenbetreiber, Land- und Forstwirte, Firmen, Beschäftigte im Tourismus, und am Wichtigsten, die Bevölkerung selbst. Dank der Einbindung von Entscheidungsträgern (Politiker, Bürgermeister, Bevölkerung, Betriebe, Experten etc.) ist in der Vergangenheit ein umfassendes Netzwerk für die Umsetzung von Maßnahmen entstanden. Dieses Netzwerk soll auch zukünftig bestehen bleiben und ausgebaut werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet maßgeblich das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle, sowie als Netzwerker in der Region.

In der aktuellen Weiterführungsphase sind vor allem die folgenden Akteursgruppen zu nennen, welche an den Aktivitäten und der Maßnahmenumsetzung in der KEM verstärkt integriert waren:

- 1) Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie GmbH, als Netzwerker, Projektbegleiter, administrative Abwicklung
- 2) Energie Güssing, ist ein neuer und besonders wichtiger Akteur für diverse Maßnahmen, Vorhaben und strategische Planungen hinsichtlich Stromnetz, Schaffung von zukunftsträchtigen Pilotprojekten, neuer Business Modelle - Energiegemeinschaften
- 3) Netz Burgenland und Energie Burgenland, hat als Netzbetreiber und Landesenergieversorger ebenso eine wichtige Rolle in der Etablierung von Projekten und ist als Ergänzung zum regionalen Netzbetreiber ein wichtiger Stakeholder in Richtung Zukunftspaltung, Modellentwicklung, Ausarbeitung und Angebot von Services
- 4) Haustechnik Güssing, als wichtiger Partner in der Umsetzung und ergänzenden Beratung bei den Heizkesseltauschaktionen, sowie in der Umsetzung des Photovoltaik-Dächerprogramms
- 5) Photovoltaik-Unternehmen S&H Connect, hat sich als zuverlässiger und qualitativ ausgezeichnetes Unternehmen in der Entwicklung und Umsetzung von PV-Projekten etabliert
- 6) Biogasanlagenbetreiber der Region, hinsichtlich Datenbereitstellung, strategischer Diskussionen über Biogas als multifunktionaler Energieträger, vor allem aus aktuellem Anlass der Problematik auslaufender Tarife und dem Finden neuer Alternativen für die Anlagen
- 7) Fernwärmegenossenschaften in der KEM, vor allem hinsichtlich der guten Kooperation und Beratung in den Ölkesseltausch-Belangen und der Umsetzung der Maßnahme hinsichtlich erneuerbarer Raumwärme und der Schaffung von neuen Pilotprojekten im Wärmebereich
- 8) Elektro- und Installationsbetriebe der KEM, in der richtigen Abwicklung und Umsetzung von Ölkesseltauschvorhaben und auch in der richtigen Beratung in Kooperation mit dem KEM Büro, um die Anlagen förderkonform umsetzen zu können und den BürgerInnen eine unkomplizierte und reibungslose Förderabwicklung nach der Projektumsetzung zu ermöglichen.
- 9) Betriebe in der KEM in den unterschiedlichen Kategorien, da man versuchen möchte ökoEnergiewelt-Partnerbetriebe zu generieren und die aktive Einbindung in die Findung eines geeigneten Systems/Modells dafür notwendig ist

Zu den wichtigen Akteursgruppen zählen klarerweise auch die BürgerInnen und Betriebe, die in den durchgeführten Aktivitäten der aktuellen Weiterführungsphase bereits miteingebunden waren, was zur verstärkten Bewusstseinsbildung, zur regionalen Wertschöpfung, sowie zum maßgeblichen Erfolg unterschiedlicher Maßnahmen (Ölkesseltausch, PV-Ausbau, etc.) beigetragen hat. Die Betrieben wurden in der Ausarbeitung von Initiativen, Aktionen, Angeboten miteinbezogen und konnten an der Maßnahmengestaltung mitwirken und sich folglich auch in der Umsetzung profilieren. Die BürgerInnen konnten zeitgleich von den Informationen, Aktionen, Beratungen, etc. profitieren.

Eine ganz neue Akteursgruppe sind die Schulen und Kindergärten in der Region, die zwar bisher in unterschiedliche Klimaschulen-Projekte involviert waren, aber nicht aktiver Teil von KEM Aktivitäten und Maßnahmen. Mit ihnen möchte man eine dauerhafte Kooperationsschiene schaffen, um ein System zu finden, den jüngsten Generationen die Themen der KEM / Themen des ökoEnergieweltes nahe zu bringen und Regionalthemen in den Kindergärten und Schulen verankern.

So ist man in der KEM stets bemüht, angefangen von den Landes- und Regionalpolitikern, dem Landesenergieversorger, den Anlagenbetreibern und Betrieben, bis hin zu den Bürgern alle Akteure in die breite Maßnahmenpalette zu integrieren und gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz nach außen zu tragen.

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>UNSER Ö(E)L 2030</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, die Entwicklung der Region in den vergangenen 20 Jahre im Bereich Erneuerbarer Energie, Energieeffizienz, Klimaschutz, etc. darzustellen. Auf Basis einer tiefgehenden Datenbeschaffung und -analyse, sollen die Entwicklungen im Detail evaluiert, sowie Stärken und Schwächen abgeleitet werden und darauf aufbauend eine Entwicklungsstrategie bis 2030 erarbeitet werden. Die Entwicklungsstrategie soll konkretisieren, wie einerseits das Energiesystem des ökoEnergielandes im Jahr 2030 aussehen soll und wie die Region zur Zielerreichung der von der Bundesregierung entwickelten Strategie „Mission 2030“ beitragen kann.</p> <p>Ein zusätzlicher wesentlicher Teilbereich im Zuge dieser Maßnahme wird es sein, eine regionale strategische Gruppe/Einheit zu etablieren, welche die Einhaltung dieser strategischen Ausrichtung überprüfen und lenken soll.</p> <p>Um eine detaillierte, einheitliche und laufende Erfolgskontrolle gewährleisten zu können, soll für das ökoEnergieLand ein eigenes Tool etabliert werden, wofür einige Recherchen zu bestehenden Tools durchgeführt und ein geeignetes Tool gewählt werden soll.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Erfassung und Darstellung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfassung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahre ist erfolgt</li> <li>- Darstellung, Visualisierung und schriftliche Erläuterung zur Entwicklung wird aktuell noch durchgeführt bzw. fertiggestellt</li> </ul> <p>M2: Regionale strategische Gruppe/Einheit gebildet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale strategische Gruppe/Einheit ist gebildet</li> </ul> <p>M3: Strategie für die KEM auf Basis der Mission 2030 Zielsetzungen entwickelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Basis für die Strategieentwicklung ist entworfen</li> <li>- Nach Vorliegen der Ergebnisse der Regionsentwicklung wird mit der strategischen Gruppe der Rahmen für die Strategie definiert und die Strategie entwickelt</li> </ul> <p>M4: Einheitliches Tool für laufende Erfolgskontrolle etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Recherchen und Gesprächen mit anderen KEMs bereits geführt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Datenerhebung und Aufbereitung:</u></p> <p>In der KEM ökoEnergieLand wurde sämtliches vorhandenes Datenmaterial aus der Region, als auch aus verfügbaren Statistiken der vergangenen 20 bzw. sogar der vergangenen 25 – 30 Jahre recherchiert und zusammen getragen, sowie in einigen Teilbereichen Erhebungen von Daten aus der Vergangenheit durchgeführt. Ebenso wurde eine aktuelle Erhebung in den Gemeinden hinsichtlich erneuerbaren Energieträgereinsatz, Energieeffizienz- und Mobilitätsmaßnahmen durchgeführt, um eine entsprechende Aktualität zu haben. Hierfür war es notwendig mit Gemeinden, Genossenschaften, Netzbetreibern, Förderstellen, etc. in Kontakt zu treten, um die Ergebnisse auch tatsächlich repräsentativ vorliegen zu haben. Das gesamte Datenmaterial wurde entsprechend aufbereitet und die Ergebnisse ausgewertet. Nun ist man dabei übersichtliche Diagramme und Grafiken zu erstellen und die Ergebnisse und Erkenntnisse in Schrift zu verfassen. Es wurde eine Struktur für eine Kurzstudie zur Darstellung der Regionsentwicklung erstellt und auf Basis dieser Struktur werden die Kapitel nacheinander eingearbeitet. Die Studie ist als Entwurf zu etwa der Hälfte erstellt und wird voraussichtlich mit Ende des Jahres 2020 fertiggestellt sein.</p> <p><u>Entwicklung Gesamtstrategie ÖEL</u></p> <p>Um auf Basis der Entwicklungen und auf Basis der Zielvorgaben der Mission 2030, sowie der neuen Burgenländischen Klima- und Energiestrategie, folglich eine für die Region geeignete Strategie entwickeln zu können, wurde eine strategische Gruppe mit strategischen Akteuren gebildet. Sie besteht aus Mitgliedern des Vorstandes des Vereins ökoEnergieLand, welche unterschiedliche regionalen bzw. überregionalen Funktionen haben. Bisher wurden 2 Treffen der strategischen Einheit abgehalten (29. April 2019 und 03. Dezember 2019). Corona-bedingt ist ein weiteres Treffen im Frühjahr ausgefallen, was jedoch im Herbst 2020 nachgeholt werden soll. Zusätzlich gab es Einzeltreffen mit strategischen Akteuren der Einheit und zwar gab es 2 Treffen mit dem Obmann (und Teil des Vorstandes) des Vereins ökoEnergieLand, mit dem für die Entwicklungsstrategie regionale Themen diskutiert werden und es gab 2 Treffen mit dem Obmann Stellvertreter (ebenso Teil des Vorstandes) des ökoEnergieLandes um strategische regionale Themen zu deponieren und in der Landesregierung vorzubringen, da dieser Akteur den Link zum Land darstellt.</p>

	<p>Für die Entwicklungsstrategie – Unser Ö(E)L 2030 – wurden bereits aus der Mission 2030 und der Burgenländischen Klima- und Energiestrategie die für die Region wesentlichsten und wirkungsvollsten Kernthemen, Maßnahmen und Aktionsfelder herausgearbeitet, auf deren Basis in Abstimmung mit den regionalen Akteuren / der strategischen Gruppe die Strategie verfasst werden wird.</p> <p><u>Qualitätsmanagement</u></p> <p>Um das erarbeitete und strukturiert vorliegende Datenmaterial auch künftig laufend in diesem Detail weiterführen und aktualisieren zu können, wurden bereits erste Recherchen angestellt, ob es hierfür entsprechende Datenbanktools gibt, die sämtliche Bereiche umfassen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Kurzstudie zur Darstellung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahren <ul style="list-style-type: none"> <li>o 1 Kurzstudie wurde bereits zur Hälfte entworfen und ist in Ausarbeitung</li> </ul> </li> <li>- mind. 6 Treffen mit strategischen Akteuren der Region (mindestens halbjährlich 1 Treffen) <ul style="list-style-type: none"> <li>o 2 Treffen mit strategischer Einheit – 4 Treffen mit strategischen Akteuren durchgeführt</li> </ul> </li> <li>- 1 Gesamtstrategie „Unser Ö(E)L 2030“ <ul style="list-style-type: none"> <li>o Rahmen für die Strategie erstellt</li> </ul> </li> </ul>

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Das „Kinder-ökoEnergiewelt“
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die vorliegende Maßnahme gliedert sich grundsätzlich in zwei Kernbereiche. Einer davon beschäftigt sich eingehend mit dem Thema Bewusstseinsbildung bei den jüngsten Generationen der Region und der zweite beinhaltet die Planung einer einzigartigen Energieerlebnisanlage. Im ersten Bereich der Bewusstseinsbildung soll entsprechende Informationsvermittlung, Workshops, Energieerlebnistage, etc. bei den jüngsten Generationen im ökoEnergiewelt durchgeführt werden, um alle auf denselben Wissensstand über die Region, ihre Ressourcen, Energieerzeugung und die Aktivitäten zu bringen. Es soll eine alters- und zielgruppengerechte Informationskampagne, sowie Führungsprogramm erstellt werden. Die PädagogInnen sollen entsprechend geschult, werden. Ebenso soll ein Evaluierungssystem zur „Zertifizierung“ als „ökoEnergiewelt Schule“ oder „ökoEnergiewelt Kindergarten“ entwickelt werden. In diesem System werden Voraussetzungen definiert, auf dessen Basis die pädagogischen Einrichtung diesen Titel tragen darf.</p> <p>Der zweite Bereich der vorliegenden Maßnahme dreht sich um die Entwicklung eines Konzepts für ein so genanntes „Kinder-ökoEnergiewelt“ welches eine Outdoor Kindererlebniswelt darstellen soll, wo Energie „erlebt“ werden kann. Diese Energieerlebnisanlage soll aus unterschiedlichen Energieerlebnisstationen bestehen und als multifunktionale, attraktive, authentische Anlage auf einem oder mehreren Standorten realisiert werden und neben der Bewusstseinsbildung bei den Kindern und klarerweise deren Begleiter (Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten, etc.) auch Synergieeffekte zum Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie und den regionalen Betrieben schaffen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Workshop mit PädagogInnen abgehalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Workshop mit PädagogInnen am 16.09.2020 durchgeführt</li> </ul> <p>M2: Programmangebot für Energieerlebnistag besteht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausarbeitung und Durchführung eines Corona-konformen Programmangebots wurde auf die zweite Hälfte der Weiterführungsphase III verlegt</li> <li>- Für März 2021 wurde ein Workshop mit dem Klimabündnis ebenso wieder mit den PädagogInnen diesbezüglich fixiert</li> </ul> <p>M3: Infomappe über das ökoEnergiewelt erstellt (altersgerecht aufbereitet)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte für die Infomappe wurden bereits zusammengestellt – die altersgerechte und grafische Aufbereitung folgt in der zweiten Hälfte der Weiterführung</li> </ul> <p>M4: Fragebogen für Schulen und Kindergärten erstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragebogen wurde bereits erstellt – grafische Überarbeitung wird gerade durchgeführt</li> </ul> <p>M5: „Fragebogen-Prüfung“ absolviert</p> <p>M6: Konzept für „Kinder-ökoEnergiewelt“ erstellt</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Etablierung Marke „Kinder-ÖEL“:</u></p> <p>Um eine entsprechende Bewusstseinsbildung bei den jüngsten Generationen der Region betreiben zu können und das Thema ökoEnergiewelt bzw. Klima- und Energiemodellregion, Ressourcen, Klimaschutz, etc. verankern zu können, müssen in einem ersten Schritt die PädagogInnen entsprechend informiert und „geschult“ werden. Dazu wurde ein einführender Workshop mit den PädagogInnen und auch mit Einbeziehung des Klimabündnis Österreich, sowie der Bildungsdirektion Burgenland organisiert.</p>

	<p>Dieser wurde am 16.09.2020 mit insgesamt 12 PädagogInnen abgehalten. Das Klimabündnis Österreich in die Aktivität miteinzubeziehen hat in vielerlei Hinsicht Vorteile, da man diverse Schulungsunterlagen unmittelbar nutzen kann, Know-How vermittelt bekommt im Hinblick auf Workshops und der bestmöglichen Einbindung der PädagogInnen. In Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis wurde auch vereinbart, dass ein gemeinschaftliches Programmangebot für Energieerlebnistage erarbeitet wird, wo das Klimabündnis den fachlichen und die KEM den regionalen Hintergrund vertritt. Ein weiterer Workshop wurde für März 2021 mit den PädagogInnen fixiert. Die Infomappe fürs ökoEnergieLand wird neben den regionalen Aspekten auch mit Unterlagen und Materialien des Klimabündnis alters- und zielgruppengerecht aufbereitet. Die inhaltliche Zusammenstellung für die regionale Infomappe wurde bereits gemacht und passende Unterlagen vom Klimabündnis angekauft, um dort auch Highlights herauszunehmen und diese zu integrieren (Quiz, Rätsel, Malvorlagen, etc.).</p> <p><u>Zertifizierungsprozess:</u> Ein Zertifizierungssystem für „ökoEnergieLand Schulen“ und „ökoEnergieLand Kindergärten“ wurde bereits ausgearbeitet und es wurde in dieser Thematik auch mit dem Klimabündnis vereinbart, dass wir die regionalen Themen, mit jenen des Klimabündnis koppeln und man es schaffen möchte, dass die teilnehmenden Schulen und Kindergärten nicht nur ökoEnergieLand-, sondern auch Klimabündnis-Schulen bzw. Kindergärten werden. Das entwickelte Zertifizierungssystem folgt einem gewissen Ablauf und ist hauptsächlich darauf fokussiert, dass sich die teilnehmenden Einrichtungen mit dem Thema ökoEnergieLand, Klima- und Energiemodellregion, regionale Ressourcen, Klimaschutz, etc. befassen, mindestens eine ökoEnergieerzeugungsanlage oder ökoEnergieLand-Platz besuchen und eine Art „Fragebogenprüfung“ absolvieren, wo Unterschiedliches über die Region abgefragt wird. Der Fragebogen wurde inhaltlich schon entworfen und wird noch grafisch aufbereitet. Es wurden auch schon Volksschulen und Kindergärten kontaktiert und davon gibt es bereits auch schon Zusagen an der Zertifizierung teilzunehmen.</p> <p><u>Konzept:</u> Für das Konzept der Energieerlebnisanlage wurden bereits Recherchen angestellt und nach vergleichbaren Energieerlebnisparks gesucht, um Ideen davon ableiten und passende umsetzbare Module herausarbeiten zu können.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Workshop mit PädagogInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Workshop am 16.09.2020 durchgeführt</li> </ul> </li> <li>- 1 System zur Zertifizierung von „ökoEnergieLand Schulen“ bzw. „ökoEnergieLand Kindergärten“ erstellt <ul style="list-style-type: none"> <li>o System zur Zertifizierung ist erstellt</li> </ul> </li> <li>- mindestens 2 ökoEnergieLand-Kindergärten (ca. 50%) <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kindergärten wurden bereits ausgewählt – eine offizielle Bestätigung an der Teilnahme ist noch ausstehend</li> </ul> </li> <li>- mindestens 5 ökoEnergieLand-Volksschulen (ca. 30%) <ul style="list-style-type: none"> <li>o Volksschulen wurden bereits ausgewählt – 4 Zusagen zur Teilnahme an der Zertifizierung sind bereits eingelangt</li> </ul> </li> <li>- 1 Konzept für die „Kinder-ökoEnergieLand“ Energieerlebnisanlage mit Versuchsstationen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Recherchen zu vergleichbaren Energieerlebnisparks wurden bereits angestellt und gute, umsetzbare Beispiele liegen vor.</li> </ul> </li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>„Smart Region“</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Im Zuge dieser Maßnahme sollen Pilotprojekte initiiert werden, welche als Vorreiter für die „Smarte Energiezukunft“ dienen sollen.</p> <p>Nachdem bereits ein großer Anteil an dezentralen erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen im Energiesystem besteht und ein stetiger Ausbau erfolgt, wird das Stromnetz vor immer größere Herausforderungen gestellt und man musste in der KEM bereits feststellen, dass das Stromnetz teilweise schon an seine Grenzen stößt. Somit möchte man im Zuge einer Problemfeldanalyse in Abstimmung mit dem lokalen und regionalen Netzbetreiber herausfinden, welche Probleme konkret bestehen und was unternommen werden kann, um den Problemen langfristig entgegen zu wirken. Im Zuge dieser Maßnahme soll ein entsprechendes Pilotprojekt in Kooperation mit dem lokalen Stromnetzbetreiber initiiert werden.</p> <p>Jedoch soll nicht nur der Strom- sondern auch der Wärmebereich berücksichtigt werden, um herauszufinden, inwieweit die Effizienz bestehender Wärmenetze gesteigert werden kann, wenn man sich mit regelbaren Übergabestationen verbinden und Gebäude mit Netz und umgekehrt miteinander kommunizieren können.</p>

	<p>Somit sollen sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich Pilotprojekte initiiert werden. Die Ergebnisse aus der vorliegenden Maßnahme und den Pilotprojekten sollen so aufbereitet werden, dass sie Modellcharakter für andere Gemeinden und Regionen haben und unmittelbar auf diese übertragen werden können.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Problemfeldanalyse im lokalen und regionalen Netz und Energiesystem abgeschlossen - Problemfeldanalyse durchgeführt</p> <p>M2: Etablierung eines Pilotprojekts in der Region im Strombereich - Planung abgeschlossen - Umsetzung eingeleitet</p> <p>M3: Etablierung eines Pilotprojekts in der Region im Wärmebereich - Planung abgeschlossen – Umsetzung eingeleitet</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Status-Quo und Problemfeldanalyse</u></p> <p>Aufgrund der Gegebenheiten in der Region – steigende Anzahl an Energieerzeugungsanlagen und steigende Probleme im Netz (teilweise Ablehnung von Zählpunkten für Kleinanlagen) – war es notwendig diese Maßnahme auszuarbeiten, um gemeinsam mit den beiden Netzbetreibern, die das Stromnetz in den KEM Gemeinden betreiben Gespräche, Telefonate und Webkonferenzen abzuhalten, um zu evaluieren, wo die Probleme liegen und gemeinsam herauszufinden, wie man eine Lösung generieren kann und wie man Projekte initiiert, um Lösungsansätze testen zu können.</p> <p>Die KEM ökoEnergieLand ist wegen diverser anderer Initiativen ohnehin im laufenden Kontakt mit dem Landesnetzbetreiber Energie Burgenland, sowie dem regionalen Netzbetreiber Energie Güssing, hat aber für die Problemfeldanalyse gezielte Treffen abgehalten. Es wurden 2 persönliche Treffen mit dem Landesnetzbetreiber abgehalten (18.07.2019 u. 16.09.2019) und 3 persönliche Treffen mit dem regionalen Netzbetreiber abgehalten (10.09.2019, 17.01.2020 u. 25.05.2020). Zusätzlich fanden telefonische Abstimmungsgespräche statt und mit dem regionalen Netzbetreiber hat man sich in der Corona-Zeit angewöhnt wöchentliche Telefonkonferenzen abzuhalten (jeden Mittwoch 09:00 Uhr). Mit dem regionalen Stromnetzbetreiber ist es gelungen eine detaillierte Problemfeldanalyse durchzuführen und es konnten 2 Netzbereiche identifiziert werden, die einer Optimierung bedürfen und zwar ein Netzteil rund um die Trafostation „Forstinger“ in Güssing mit einer unterschiedlichen Abnehmerstruktur an Gewerbetunden (Sägewerk, Getränkemarkt, etc.) und ein Netzteil in Strem, der aufgrund der Erzeugerstruktur (PV-Großanlagen, Biogasanlage, etc.) problematisch ist. Für beide Netzbereiche wurde eine Analyse durchgeführt und Pilotprojekte überlegt. In diesem Zusammenhang hat sich der Netzbetreiber um die Einreichung von Zusatzprojekten bemüht, über die nun Großspeicheranlagen mit speziellen Steuereinheiten im Netz Güssing finanziert werden und mit denen man versuchen wird, die vorherrschenden Probleme zu beseitigen. Durch die Unterstützung der KEM soll hierfür Bewusstseinsbildung und BürgerInnenakzeptanz gewährleistet werden. Anhand der Großspeicher sollen nicht nur Erzeuger- oder Verbrauchsspitzen abgefangen werden, sondern der Netzbetreiber möchte ebenso, so genannte „Demand Response“ Dienstleistungen testen, wozu eine aktive Einbindung der AbnehmerInnen notwendig ist.</p> <p><u>Aufklärung der Bevölkerung</u></p> <p>Um grundsätzlich auf das Thema des „Energiesystems im Wandel“, die Rolle der Smart Meter, die zukünftige Tarifstruktur, etc. aufmerksam zu machen, wurde bereits eine Strategie erarbeitet und inhaltliche Recherchen für die Kampagne durchgeführt.</p> <p><u>Initiierung von Pilotprojekten</u></p> <p>Neben dem Strombereich möchte man auch im Wärmebereich Pilotprojekte schaffen und so hat man im Vorjahr mit der Gemeinde Strem einige Diskussionen zur Verbesserung der Heizungsregelung in der Volksschule geführt und folglich wurde auch die Heizzentrale der Volksschule Strem umgebaut, es wurden effiziente Heizungspumpen, Energieventile, Einzelraumregler, etc. eingebaut und eine intelligente, modular aufgebaute Heizungssteuerung eingebaut, die neben diversen Grundeinstellungen auch über ein so genanntes „Model Predictive Control“ System, welches auf Basis von Wettervorhersagen reagieren kann und die Heizung entsprechend steuern kann, um Spitzen zu vermeiden.</p> <p>Um zusätzlich ein weiteres Best Practice in der Region zu etablieren, wurde die Fernwärme Dt. Schützen in Richtung effizienten Sommerbetrieb beraten und wird nun einen kleineren Biomassekessel für den Sommerbetrieb der Fernwärme installieren.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 10 Treffen mit lokalen und dem regionalen Netzbetreibern <ul style="list-style-type: none"> <li>o Seit März 2020 finden wöchentliche Telefonkonferenzen mit Vertretern des regionalen Stromnetzbetreibers Energie Güssing statt</li> <li>o 2 persönliche Treffen mit Landes-Netzbetreiber (Energie Burgenland) abgehalten und 3 persönliche Treffen mit regionalem Netzbetreiber (Energie Güssing) abgehalten</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es finden seit März 2020 wöchentliche Telefonkonferenzen mit dem regionalen Netzbetreiber (Energie Güssing) statt – Mittwoches um 09:00 Uhr</li> </ul> <p>- 1 Infokampagne zum „Energiesystem im Wandel“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Strategie zur Infokampagne vorbereitet</li> <li>○ Recherche für Inhalte der Infokampagne durchgeführt – grafische Aufbereitung ausständig</li> </ul> <p>- 1 Pilotprojekt im Strombereich und 1 Pilotprojekt im Wärmebereich (unter Berücksichtigung Sektorkopplung und Digitalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Pilotprojekt im Strombereich ist vorbereitet (2 Großspeicheranlagen in Problembereichen vom Stromnetz Güssing und Möglichkeiten / Tools zur „demand response“ Steuerung)</li> <li>○ Pilotprojekt im Wärmebereich ist ebenso vorbereitet (effizienter Sommerbetrieb der Fernwärme Dt. Schützen) und ein Pilotprojekt im Wärmebereich Gebäudeseitig ist bereits umgesetzt (modulare Heizungsregelung in der Volksschule Strem)</li> </ul>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Maßnahme Nummer:</b>	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Clean and Silent Region</b>
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b>	<p>Diese Maßnahme zielt im wesentlichen auf eine groß angelegte Aktion zur Geräuschreduzierung, CO2 Emissionseinsparung und Reduzierung des fossilen Treibstoffeinsatzes auf kommunaler Ebene ab. Diese Maßnahmen sollen einen Multiplikatoreffekt haben und auf die BürgerInnen wirken, für welche auch spezielle Initiativen ausgearbeitet werden sollen. Hauptfokus wird in einem ersten Schritt immer der kommunale Bereich als Vorbildwirkung sein, gefolgt vom privaten Bereich wo die Maßnahmen dann auch auf die BürgerInnen übertragen und von denen ebenso angewendet werden.</p> <p>Die Maßnahme wird hauptsächlich durch zwei Stichworte charakterisiert und zwar „Silent Community“ und „Silent Mobility“ und beinhaltet sämtliche Maßnahmen wie Akkugeräte/-maschineneinsatz anstatt fossiler Gerätschaften oder Maschinen, bis hin zum Einsatz von Elektromobilität anstatt fossil betriebener Fahrzeuge (sei es nun in Form von E-Autos oder auch die verstärkte Bewusstseinsbildung hin zum Radfahren und der verstärkten Anwendung von E-Bikes für diverse Alltagsstrecken).</p> <p>Im Zuge der Maßnahme sollen sowohl bewusstseinsbildende Maßnahmen, wie zB. Infoveranstaltungen sowie Testaktionen von Gerätschaften erfolgen. Es sollen Kaufaktionen für Gemeinden entwickelt werden bzw. die Umrüstung sogar über eine regionale Einkaufsgemeinschaft (bzw. eventuell sogar in Kooperation mit den weiteren KEMs im Burgenland) abgewickelt werden.</p>
<b>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</b>	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Akkugeräte-Aktion ausgearbeitet und gestartet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akkugeräte-Aktion wird in der zweiten Hälfte der Weiterführung (Herbst 2020 und Frühjahr 2021 durchgeführt)</li> </ul> <p>M2: E-Fahrzeugangebot im kommunalen Bereich aufbereitet und kommuniziert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Fahrzeugangebot besteht</li> </ul> <p>M3: E-Fahrzeugtests für Gemeinden und Private durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Fahrzeugtests wurden bereits durchgeführt – weitere Aktionen zusätzlich geplant</li> </ul>
<b>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</b>	<p>Um die Ziele der Maßnahme zur Etablierung „Silent Community“ und „Silent Mobility“ wurden bereits unterschiedliche Aktivitäten in der Region durchgeführt.</p> <p>Als erstes wurde ein eigenes E-CarSharing Modell ausgearbeitet und umgesetzt. Die KEM öko-Energieland hat dafür ein E-Auto angeschafft, ein eigenes für den ländlichen Raum geeignetes CarSharing Modell ausgearbeitet, eine eigene Online-Reservierungsplattform erstellt und dieses CarSharing Modell in den 19 KEM Gemeinden verankert. Die Gemeinden können das Fahrzeug nutzen, um den Einsatz von E-Mobilität im Kommunalbetrieb testen zu können und außerhalb der Gemeindedienstzeiten sollen die Gemeinden das E-Auto den BürgerInnen als CarSharing Auto zur Verfügung stellen. Das Modell ist so aufgebaut, dass die Nutzung des „ökoEnergieland E-CarSharing Autos“ irgendwann nicht mehr notwendig ist und in jeder Gemeinde mindestens ein eigenes E-CarSharing Auto angeschafft wird. Dieses Modell wurde bereits gut angenommen und ist als vorbildliches Projekt im Burgenland vom VCÖ feierlich ausgezeichnet worden.</p> <p>Um auch den Einsatz von kommunalen E-Nutzfahrzeugen zu forcieren, wurde in Kooperation mit dem Hersteller „Graf Carello“ eine E-Nutzfahrzeugveranstaltung organisiert und am 28.02.2020 abgehalten. Nach der Veranstaltung wurden gleich Tests von E-Nutzfahrzeugen in den KEM Gemeinden organisiert. Leider konnte Corona-bedingt nur in der Gemeinde Strem und der Gemeinde Eberau Tests durchgeführt werden.</p> <p>Es wurde auch versucht zum Thema alternative Mobilität Bewusstseinsbildung zu betreiben, indem man bei Projekten wie jenem von der Mobilitätszentrale Burgenland teilzunehmen –</p>

	<p>dem „eRadl“ Projekt, wo die KEM Managerin für 2 Wochen den Autoschlüssel abgegeben hat und die täglichen Fahrten mit einem E-Bike zurück gelegt hat und dies in sozialen Medien laufend berichtet hat.</p> <p>Die Bewusstseinsbildung und Forcierung von Akkugeräteeinsatz im kommunalen und privaten Bereich wird in der zweiten Hälfte, neben der alternativen Mobilität verstärkt in Angriff genommen, inkl. Kauf- und Umrüstungsaktionen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Veranstaltung zum Thema Akkugeräte</li> <li>- Umstellung auf Akkugeräte im öffentlichen Bereich in mindestens 6 Gemeinden (ca. 30% der Gemeinden) <ul style="list-style-type: none"> <li>o Gemeinden haben teilweise begonnen auf Akkugeräte zu setzen – eine neue Erhebung ist für Ende 2020 geplant</li> </ul> </li> <li>- 1 Veranstaltung über E-Mobilität und kommunale E-Fahrzeuge <ul style="list-style-type: none"> <li>o Veranstaltung abgehalten</li> </ul> </li> <li>- mindestens 10 kommunale / betriebliche E-Fahrzeuge im Einsatz <ul style="list-style-type: none"> <li>o 1 E-CarSharing Auto gibt es bereits in der Region</li> <li>o E-Nutzfahrzeugtests bereits in den Gemeinden durchgeführt</li> <li>o Einige Gemeinden haben bereits die Anschaffung von E-Fahrzeugen bei diversen Förderstellen eingereicht – neue Erhebung wird im Frühjahr 2021 durchgeführt</li> </ul> </li> </ul>

Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Effiziente Gemeinde</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>In den vergangenen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphasen der KEM ökoEnergiewelt hat man sich eine gute Struktur innerhalb der Region und mit den Gemeinden etabliert, welche zur erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Maßnahmen und Initiativen geführt hat. Die Kommunikationsschnittstelle vom MRM waren die Bürgermeister und teilweise Amtsleiter der einzelnen Gemeinden. Nachdem die Anzahl und die Komplexität der Aktivitäten in der KEM von Jahr zu Jahr steigen und das Angebot in der Region immer mehr wächst, musste man erkennen, dass die zeitlichen Ressourcen der Bürgermeister bzw. der Amtsleiter für die Unterstützung der KEM Aktivitäten nicht mehr ausreicht und teilweise auch deren Expertise übersteigt.</p> <p>Um in Zukunft die Maßnahmen für die Gemeinden präziser planen und effizienter umsetzen zu können, möchte man einen ökoEnergiewelt-Beauftragten (kurz: ÖEL-Beauftragten) pro Gemeinde zu ernennen, welcher der künftig das direkte Bindeglied des MRM und der Gemeinde ist.</p> <p>Dieser ÖEL-Beauftragte, soll jedoch nicht nur Ansprechpartner sein, sondern auch ein gewisses Know-How und Lenkungs- sowie Initiierungskraft in der jeweiligen Gemeinde haben, um künftige Energieprojekte effizienter und mit maximaler Beteiligung der Gemeinde und der Bevölkerung umsetzen zu können.</p> <p>Die Unterstützung bei der Verbreitung von KEM-Infos, Initiativen, etc. sowie die verstärkte Kommunikation und Verbreitung einzelner Best-Practices in der Region, wird ein weiterer Schwerpunkt der vorliegenden Maßnahme sein.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: ÖEL-Beauftragter in jeder Gemeinde etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ÖEL-Beauftragte etabliert</li> </ul> <p>M2: alle ÖEL Beauftragten sind speziell geschult</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ÖEL-Beauftragte geschult</li> </ul> <p>M3: Best-Practices in Gemeinden des ökoEnergieweltes sind etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebungen zu Best Practices bereits durchgeführt</li> </ul> <p>M4: Best-Practices sind in der gesamten Region verbreitet</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Etablierung ökoEnergiewelt-Beauftragten</u></p> <p>Um die ökoEnergiewelt-Beauftragten in den KEM Gemeinden zu finden, wurde eine Art „Stellenausschreibung“ bzw. Profil erstellt, was sich die KEM unter einem ÖEL-Beauftragten vorstellt. Diese Maßnahme wurde mit allen Bürgermeistern diskutiert und die meisten ÖEL-Beauftragten wurden von den Bürgermeistern ausgewählt und zu einem Vorabgespräch ins KEM Büro geschickt. Einige Gemeinden haben diese „Stellenausschreibung“ offiziell hinausgegeben und die Bewerber kamen zu Gesprächen zur KEM Managerin. Nachdem alle ÖEL-Beauftragten ernannt waren, wurde ein Workshop organisiert, in dem die ÖEL-Beauftragten geschult wurden, sämtliche Regions- und KEM Themen des ökoEnergieweltes vermittelt wurden und die weitere Vorgehens- bzw. Arbeitsweise definiert wurde. Die ÖEL-Beauftragten wurden seither laufend über neue Förderungen, aktuelle Initiativen, neue Projekte, etc. via Mailing informiert und man ist in telefonischen Kontakt über sämtliche Regionsbelange.</p>

	<p><u>Best Practice Beispiele</u></p> <p>Es wurden ebenso Recherchen und Gemeindeerhebungen hinsichtlich Best Practices durchgeführt und eine Sammlung an Vorzeigebispielen erarbeitet. In welcher Art und Weise diese nun kategorisiert und in der Region kommuniziert werden, wird in einem nächsten Schritt definiert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 ÖEL Beauftragter in jeder Gemeinde (in Summe 19) <ul style="list-style-type: none"> <li>o ÖEL Beauftragte bestehen</li> </ul> </li> <li>- Schulung der ÖEL-Beauftragten durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> <li>o Schulung in Form eines Workshops durchgeführt</li> </ul> </li> <li>- mindestens 3 Best-Practices in der KEM inklusive begleitende Kommunikation nach außen in Form von Workshops/Infoveranstaltungen (= mind. 3 Best-Practices / mind. 3 Workshops-/Infoveranstaltungen)</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Etablierung Marke „ÖEL Partnerbetrieb“</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Im Zuge der vorliegenden Maßnahme möchte man versuchen, auch die regionalen Betriebe verstärkt in die Modellregionsaktivitäten miteinzubeziehen. In einer ersten Konzipierungsphase soll überlegt und definiert werden, unter welchen Voraussetzungen sich zukünftige Betriebe als „ökoEnergiewelt-Partnerbetrieb“ nennen dürfen und welchen Mehrwert die Modellregion im Gegenzug für die Betriebe generieren kann.</p> <p>Hierfür wird es notwendig sein, alle ökoEnergiewelt-Betriebe zu kategorisieren und folglich die Beitrittskriterien zum „ökoEnergiewelt“ zu definieren. Wichtig wird vor allem die Entwicklung einheitlicher „Corporate Identities“ sein, welches die Betriebe eindeutig als ökoEnergiewelt-Betrieb kennzeichnen werden.</p> <p>Es sollen jedoch nicht nur Betriebe, sondern auch die Dienstleister in der Region in die Maßnahme integriert werden, mit dem Ziel so genannte „Green Offices“ zu etablieren.</p> <p>Zusätzlich ist es Ziel, mit produzierenden Betrieben eigene ökoEnergiewelt-Produkte zu entwickeln. Diese ökoEnergiewelt-Produkte sollen entsprechend beworben und auch den ökoEnergiewelttouristen, die unterschiedliche Führungen in der KEM buchen als Souvenir mitgegeben und auch zum Kauf angeboten werden. Es soll auch versucht werden, in regionalen Geschäften einen eigenen Platz für ökoEnergiewelt-Produkte zu erhalten, wie beispielsweise ein „ökoEnergiewelt-Regal“ oder eine „ökoEnergiewelt-Ecke“.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Konzept mit formulierten Voraussetzungen und Beitrittskriterien für „ökoEnergiewelt-Partnerbetriebe“ in unterschiedlichen Kategorien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Diskussionen mit der strategischen „ÖEL-Gruppe“ wurden bereits geführt und Ideen für Partnerbetriebs-Kategorien generiert</li> <li>- Die genaue Konzeptionierung erfolgt jedoch in der zweiten Hälfte der Weiterführung</li> </ul> <p>M2: Etablierung von ökoEnergiewelt-Partnerbetrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beitrittskriterien wurden bereits diskutiert</li> </ul> <p>M3: Schaffung von eigenen ökoEnergiewelt-Produkten und Vermarktung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Vermarktung wurden schon einige Plätze ausgewählt und mit den Betreibern Gespräche geführt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Diese Maßnahme erfordert in der Umsetzung einiges an strategischen Überlegungen. Dahingehend wurden bereits einige Diskussionen mit der etablierten strategischen Gruppe und Strategischen Vertretern (hauptsächlich dem Obmann des ökoEnergieweltes) geführt.</p> <p>Es wurden bereits Überlegungen zur Kategorisierung angestellt, jedoch bedarf es noch einer tiefergehenden Planung bevor an die Betriebe herangetreten werden kann. Auch mögliche Beitrittskriterien, die für künftige ökoEnergiewelt-Betriebe gelten sollen, wurden mit dem Obmann vom ökoEnergiewelt und Vertretern des Europäischen Zentrums für Erneuerbare Energie bereits diskutiert.</p> <p>Das Thema der Green Offices wird ebenso verstärkt in der zweiten Hälfte der Weiterführung behandelt werden, da die Corona-Zeit einiges an persönlichem Kontakt und Zugang zu den Betrieben im Allgemeinen hinten angestellt hat. Jedoch ist man zuversichtlich, die Kennzahlen erreichen zu können. Die Überlegungen gehen in die Richtung einmal eine Art Wettbewerb zu starten und dann anhand von Vorreitern für „Green Offices“ auch weitere Büros zum umsetzen zu bewegen.</p> <p>Hinsichtlich eines potentiellen ökoEnergiewelt-Platzes zum Angebot von ökoEnergiewelt-Produkten wurden auch schon Überlegungen und Gespräche geführt und es gibt diverse Möglichkeiten und zwar im Technologiezentrum selbst, im „G’schäft“ in der Gemeinde Strem, im Schmanckerleck Güssing oder im Hotel Freiraum Güssing. Alle Orte bieten sich an und die Betreiber stehen zu diesem Thema grundsätzlich positiv.</p>

ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: - 5-10 ökoEnergiefeld-Partnerbetriebe - mindestens 2 Green Offices - mindestens ein neues „ökoEnergiefeld-Produkt“ - mindestens einen „ökoEnergiefeld-Platz“ in einem regionalen Geschäft
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Photovoltaik-Initiativen</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die KEM hat in den vergangenen Jahren bereits einige sehr erfolgreiche Initiativen zum Ausbau von Photovoltaikanlagen ins Leben gerufen. Begonnen mit Bürgerbeteiligungsanlagen auf öffentlichen Dachflächen, gefolgt von Initiativen zum Ausbau der PV-Anlagen auf öffentlichen Anlagen (Kläranlagen, Heizwerken, etc.) und letztlich bis hin zum erfolgreichen Photovoltaik-Dächerprogramm. In der Weiterführung soll der Fokus einerseits auf dem Ausbau der weiteren PV-Potentiale im öffentlichen Bereich liegen und zusätzlich sein spezielle PV-Aktionen für die Privathaushalte künftig verstärkt anzubieten, da erkannt werden konnte, dass das Interesse und die Nachfrage groß ist. Ebenso soll die Eigenstromproduktion mit PV-Anlagen im landwirtschaftlichen Bereich angekurbelt werden und dieser Bereich verstärkt forciert werden. Ebenso soll das Interesse gewerblicher Betriebe für die Realisierung von Photovoltaikanlagen gewonnen werden, und ein spezieller Anreiz für die Umsetzung in Form von Investitions-/Mietmodellen geschaffen werden. Eine begleitende Aufklärungsarbeit, entsprechende Infoveranstaltungen und Infokampagnen, werden ebenso wichtiger Bestandteil der vorliegenden Maßnahme sein.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung: M1: Neue PV-Projekte im kommunalen Bereich o Etabliert, geplant und Großteils umgesetzt M2: Photovoltaikaktion für private Haushalte entwickelt und beworben o Etabliert, beworben und ist in Umsetzung M3: PV- Initiative für Landwirte - Angebot von Dächerprogramm und Mietmodell besteht M4: Investitions-/Mietmodell für Betriebe ausgearbeitet und angeboten - Mietmodell ist ausgearbeitet - Beratungen mit Betrieben bereits abgehalten
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Klares Ziel dieser Maßnahme ist es den PV-Ausbau in unterschiedlichen Bereichen zu forcieren. Die KEM ökoEnergiefeld hat dazu einige Modelle ausgearbeitet, die für die unterschiedlichen Zielgruppen geeignet sind. Für Gemeinden gibt es den Anreiz durch die KEM PV Förderungen, aber nun auch durch Möglichkeiten der EFRE Einreichung bzw. durch die Covid-19 Gemeindegeld, die durch Mittel aus dem KIP 2020 abgewickelt wird. Für die Gemeinden Inzenhof, Strem, Gerersdorf-Sulz, Tobaj, Eberau, Heiligenkreuz, Deutsch Schützen, Großmürbisch, Kleinmürbisch, Kohfidisch, Güssing, Heiligenbrunn und Neuberg wurden bereits Photovoltaikanlagen geplant. Die Planungen wurden für die jeweilige Förderschiene entsprechend aufbereitet und eingereicht. In den Gemeinden Tobaj, Großmürbisch und Neuberg wurden die Anlagen bereits umgesetzt. Großmürbisch hat eine PV-Anlage am Gemeindeamt und eine am Bauhof errichtet, die Gemeinde Tobaj hat am Gemeindeamt und auf dem Volksschulgebäude eine PV-Anlage umgesetzt und Neuberg hat im Zuge des Neubaus der Volksschule eine PV-Anlage integriert. Alle weiteren Anlagen sind in Umsetzung oder warten auf Förderzusage. Neben den Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wurden auch Anlagen auf öffentlichen Freiflächen geplant und zwar bei der Kläranlage Höll in der Gemeinde Deutsch Schützen Eisenberg. Diese 100 – 150 kWp Freiflächenanlage soll noch dieses Jahr errichtet werden. Für Privatpersonen wurde im Vorjahr und auch wieder in diesem Jahr erneut unser 50-Dächer-Photovoltaikprogramm gestartet, was eine Art Ratenkaufmodell für Photovoltaikanlagen für Privatpersonen ist. Die Nachfrage nach diesem Finanzierungsmodell ist groß und wird in der Bevölkerung gut angenommen und zusätzlich hat es einen enormen Multiplikatoreffekt. Für Betriebe mit großen Dachflächen wurde ein eigenes Mietmodell ausgearbeitet, welches von einer Dachflächenmiete für die Errichtung und den Betrieb einer PV-Anlage ausgeht und nach Ablauf des Einspeisetarifs dann ins Eigentum des Betriebs übergeht. Für Landwirte gibt es die Möglichkeit der Inanspruchnahme beider Modelle – also entweder entscheidet sich der Landwirt für eine Vermietung der Dachflächen oder er entscheidet sich für eine eigene PV-Anlage und finanziert diese entweder selber oder über die selben Konditionen wie das Dächerprogramm.

	Die Initiativen in der Region haben eine große Wirksamkeit, denn zu Beginn der Weiterführungsphase hat die KEM gerade die 5 Megawatt-Marke an installierter Photovoltaikleistung geknackt und bewegt sich nun schon auf die 6 Megawatt hin. Das geplante Ausbaupotential wird mit Ende der Weiterführung daher locker überschritten werden können.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: - mind. 10 Beratungsgespräche für die Umsetzung von PV-Anlagen im öffentlichen Bereich <ul style="list-style-type: none"> <li>o 13 Gemeinden wurden bisher im Zuge konkreter PV-Vorhaben beraten und in der Planung bzw. Förderabwicklung und Umsetzung unterstützt</li> </ul> - mind. 20 Beratungsgespräche mit Privatpersonen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Bislang 77 Beratungsgespräche im Zusammenhang mit PV bei Privatpersonen durchgeführt</li> </ul> - mind. 10 Beratungsgespräche mit Landwirten/Betrieben <ul style="list-style-type: none"> <li>o 11 Beratungen mit Landwirten</li> <li>o 4 Umsetzungen</li> </ul> - Umgesetzte PV-Projekte in jeder der 19 Gemeinden auf öffentlichen Dachflächen <ul style="list-style-type: none"> <li>o 6 PV Anlagen wurden bereits in 4 Gemeinden umgesetzt</li> <li>o Weitere Anlagen in den KEM Gemeinden bereits geplant und teilweise zur Förderung eingereicht bzw. Förderzusage schon erhalten</li> </ul> - Ausbau von 1 MW zusätzlicher PV-Anlagenleistung in der Region <ul style="list-style-type: none"> <li>o 740 kW PV Anlagenleistung zusätzlich bereits in der ersten Hälfte der Weiterführung erreicht</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Erneuerbare Raumwärme</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Maßnahme zielt in einem ersten Schritt darauf ab, eine einheitliche Kommunikation der KEM Gemeinden nach außen zu haben und sich für ein gesamtheitliches Ölkesselverbot auszusprechen. Für Sanierungsvorhaben und Kesseltauschbelange sollen die Gemeinden den unmittelbaren Link zum KEM Büro als Beratungsstelle herstellen. Neben Beratungsleistungen im Zuge von Bau- oder Umrüstungsvorhaben soll es auch verstärkt Infokampagnen zum Ölkesselverbot und den Alternativen geben. Es soll gemeinsam mit den Gemeinden Infokampagnen ausgearbeitet werden, um die lokalen und regionalen Fernwärmern besser zu positionieren und besser zu bewerben, um eine Steigerung der Anschlüsse und auch eine Steigerung der Effizienz zu erreichen. Dies kann maßgeblich zur Erhöhung des erneuerbaren Raumwärmeanteils in der Region beitragen. Neben dem erneuerbaren Energieträgereinsatz in der Raumheizung, sollen auch Initiativen für die Reduktion des Heizwärmebedarfs von Gebäuden in der Region gestartet werden. Die Forcierung der Gebäudesanierungen hat sich in der Vergangenheit schon als eher schwieriges Thema in der Region dargestellt, da oft die Rahmenbedingungen und mangelnde finanzielle Mittel die größte Hindernispunkte waren. Dennoch sollen für die Reduktion des Wärmebedarfs in der Region nun spezielle Maßnahmen getroffen werden und in Kooperation mit unterschiedlichen Unternehmen, der Wohnbauabteilung des Landes, etc. vor allem in die Bewusstseinsbildung und Beratung in dieser Thematik gehen. Es sollen verstärkt Energieberatungen angeboten werden. Um folglich auch einen wirklichen Anreiz für die Umsetzung zu geben, sollen spezielle Finanzierungs-/Contractingmodelle ausgearbeitet und angeboten werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung: M1: Ölkesselverbot und Strategie zur langfristigen Eliminierung von Ölkesseln - Ölkesselverbot besteht auf Regions- und Bundesebene M2: Beratungsleistungen bei Bauvorhaben hinsichtlich Energieträgereinsatz - Beratungsleistungen bestehen im KEM Büro und werden von den BürgerInnen auch in Anspruch genommen M3: Angebot für thermische Sanierungen in der Region geschaffen (Beratungen, Finanzierungs-Contractingmodell)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Maßnahme zielt auf die Eliminierung letzter Ölkessel in der Region ab und möchte den erneuerbaren Energieträgereinsatz in der Raumwärmebereitung forcieren, sowie auch die Reduzierung des Raumwärmebedarfs durch geeignete Sanierungsmaßnahmen. So wurde bei der letzten Generalversammlung aller KEM Gemeinden vereinbart, dass die Gemeinden das Ölkesselverbot offen kommunizieren und das KEM Büro als Beratungsstelle stärker bewerben und forcieren. Hintergedanke ist nicht nur, dass dadurch erneuerbare Raumwärme eingesetzt wird, sondern dass die BürgerInnen auch zusätzlich über thermische Sanierungsmaßnahmen nachdenken, welche vor der Installation eines neuen nachhaltigen Heizsystems umgesetzt werden sollten/könnten. Die KEM ökoEnergiewelt hat bereits mehrere Informationsoffensiven (im Jahr 2019 und 2020)

	<p>zum Ölkesselverbot und zu den gültigen Förderungen gestartet und der Ansturm auf Beratungsgespräche und Anfragen auf Unterstützung in der Förderabwicklung war 4x so groß als ursprünglich gedacht. Dieses Interesse zeigt genauso wie im Photovoltaikbereich, dass die Menschen Informationsquellen benötigen und einen Kümmerer, der sie auf dem Weg begleitet. Das KEM Büro wird für Beratungen im Heizungs- und Sanierungsbereich seither so stark frequentiert, wie noch nie zuvor. Erste Erhebungen haben gezeigt, dass alleine vom Bund über 76.000 € an Ölkesseltauschförderung für 19 Umsetzungen abgeholt wurden und aus Landesfördermitteln wurden für Ölkesseltausch-Aktivitäten in der KEM bereits 56.600 € für ebenfalls 19 Umsetzungen abgeholt. Dies zeigt die Wirksamkeit der Informationsoffensive durch die KEM und die Gemeinden.</p> <p>Wichtige Hintergrundarbeit in der Maßnahme war es nicht nur Informationen über die Gemeinden zu verbreiten, sondern auch die Installateure und Planer entsprechend zu „schulen“ worauf sie bei der Umsetzung vom Tausch von Ölkesseln beachten müssen und auch in der Rechnungslegung, damit die BürgerInnen auch richtig umsetzen und in den Genuss der Förderungen kommen können.</p> <p>Im kommenden Jahr möchte man den Fokus mehr auf den Bereich der thermischen Sanierung legen und ist zuversichtlich hier auf ähnlich großes Interesse zu treffen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Anreizmodell für den Einsatz erneuerbarer Energieträger anstatt Heizöl, sowie für den Anschluss an ein lokales Fernwärmenetz <ul style="list-style-type: none"> <li>o Anreizmodell durch Infokampagne, Beratungsgespräche und Förderabwicklung zur finanziellen Gewährleistung des Fördervorhabens, Finanzielle Anreize durch Förderweitergabe der Fernwärmen</li> </ul> </li> <li>- 15 Beratungsgespräche für Heizkesseltausch (inklusive Beratungen zum Umstieg auf Fernwärme) <ul style="list-style-type: none"> <li>o 55 Kesseltausch-Förderberatungen bzw. Einreichunterstützungen durchgeführt</li> </ul> </li> <li>- 1 Infokampagne zum Thema „Erneuerbare Raumwärme und Heizkostensparen“</li> <li>- 10 Beratungsgespräche im Bereich thermische Sanierung <ul style="list-style-type: none"> <li>o 5 Beratungen thermische Sanierung</li> </ul> </li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>9</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Biogas – unser zukünftiger multifunktionaler Energieträger?</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Die Biogasanlagen in der KEM ökoEnergiewelt gehören zu den ersten in Österreich, wodurch man steht aktuell vor der Situation steht, dass der Ökostromtarif ausläuft und der Weiterbetrieb der Anlagen unsicher ist. Eine Anlage in der Region befindet sich bereits im Folgetarif, welcher für 3 Jahre gewährleistet wurde, jedoch ist dieser kurze Übergangszeitraum auch keine Lösung.</p> <p>Die KEM ökoEnergiewelt ist nun bemüht, das Energiesystem, welches in den vergangenen 20 Jahren etabliert wurde auch nachhaltig aufrecht zu erhalten und es müssen Möglichkeiten gefunden werden, um das Weiterbestehen von effizienten Bestandsanlagen in der Region gewährleisten zu können.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es somit, den bestehenden und effizienten Biogasanlagen den Weiterbestand zu sichern und neuartige Modelle zur Sektorkopplung für die Strom-, Wärme- und Treibstoffproduktion in Kooperation mit dem regionalen Gasnetzbetreiber zu realisieren und auf diesem Bereich wieder Vorreiter für ganz Österreich und auch internationalem Level zu sein.</p> <p>Im Zuge dieser Maßnahme soll ein wesentlicher Punkt auch die verstärkte Recherche nach bestehenden Best Practice Modellen in Bezug auf besonders effiziente Biogasanlagen, besonders effiziente Verwendung von Biomethan als multifunktionaler Energieträger und eventuell auch Best Practices für die Schaffung von Düngerangeboten aus den Gärresten (Pellettierung, etc.). Diese Best Practices sollen entsprechend aufbereitet und einerseits eine Basis für die eigenen Umsetzungen liefern, als auch für die Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung über die Möglichkeiten zur Verwendung von Biomethan liefern.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Strategie für den Weiterbetrieb von effizienten Bestandsanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenerhebung der Anlagen und Erstellung einer Kalkulationsgrundlage für diverse Optionen des Weiterbetriebs von Biogasanlagen (aufgrund unterschiedlicher Parameter) ist erfolgt</li> </ul> <p>M2: Erstellung eines Best-Practice Katalogs für Biogasanlagen und die Verwendung von Biomethan als multifunktionalen Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherchen wurden bereits angestellt und werden noch fortgeführt</li> </ul>

	M3: Möglichkeiten zum Angebot des aufbereiteten Biogases als regionalen Treibstoff erarbeitet M4: Konzept für ein Angebot von Düngern aus den Gärresten der Biogasanlagen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die detaillierte Erarbeitung der vorliegenden Maßnahme beruht darauf, dass es bereits konkrete Rahmenbedingungen für Biogaseinspeisung ins Erdgasnetz gemäß der Mission 2030 unter dem Fokus „Greening the Gas“ gibt. Ohne genaue Rahmenbedingungen kann ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb mit der Option der Biogasaufbereitung, Einspeisung und zusätzliche Verwendung als Treibstoff nicht realistisch kalkuliert werden. Es gibt eine Detailerhebung und Detailanalyse der bestehenden Biogasanlagen in der KEM ökoEnergiewelt. Sämtliche Parameter liegen vor und es wurde auch schon ein Berechnungsmodell aufgebaut. Jedoch muss man zur realistischen Abschätzung auf die Rahmenbedingungen warten. In der Zwischenzeit wurde eine Recherche über Best Practice Beispiele in Österreich und Deutschland durchgeführt, um unterschiedliche Varianten des möglichen Biogasanlagenbetriebs bzw. unterschiedliche Varianten der Biogasnutzung vorliegen zu haben. Diese Best Practices werden in einem weiteren Schritt entsprechend aufbereitet und in Form eines Best Practice Katalogs veröffentlicht, um auch Bewusstsein in den Gemeinden und der Bevölkerung dafür zu schaffen, wie Biogas unser zukünftiger multifunktionaler Energieträger werden könnte und was es in der Praxis schon alles gibt und was alles bereits funktioniert und Stand der Technik ist.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: - 1 Strategie zum wirtschaftlichen Weiterbetrieb von Bestandsanlagen - 1 Best-Practice Katalog - 1 Konzept zur Nutzung von Gärresten in der Region

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>ökoTourismus</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Aktivitäten in der Region ökoEnergiewelt hat breites nationales und internationales Interesse auf sich gezogen. Aus diesem Grund kamen mehrere tausend Experten Jahr für Jahr, um die Anlagen zu besichtigen und über die Energieentwicklungen näheres zu erfahren. Es hat sich also eine Art Expertentourismus – der so genannte „ökoEnergietourismus“ – entwickelt. Mit den Jahren hat sich dieser Expertentourismus etwas reduziert, da die Technologien bekannt und Stand der Technik waren. In den letzten Jahren ist die Region mit den weiteren Entwicklungen aus den KEM Aktivitäten für die Besucher wieder attraktiver geworden, jedoch ist nicht mehr so ein hohes Ausmaß wie in den Anfangszeiten zu verzeichnen. Daher hat man die Entwicklungen in der vergangenen Weiterführungsphase eher weg vom ökoEnergietourismus und hin zu ökoTourismus, mit einem vielfältigeren Angebot an zusätzlichen Naturschutzthemen, Integration von Führungen in regionalen Betrieben etc. und hat den ökoTourismus somit für eine breitere Zielgruppe als nur für Energieexperten geöffnet. Dieser ökoTourismus soll im Zuge der KEM klarerweise weitergeführt und Präsentationen, Expertengespräche mit der KEM Managerin, mit Vertretern der Gemeinden, etc. sowie Führungen angeboten werden. Ziel ist es, weiterhin auch laufend Musterprojekte in den Gemeinden ins Führungsprogramm aufzunehmen und dadurch auch neue Routen für den ökoTourismus etablieren und anbieten zu können. Zusätzlich möchte man weiterhin auf das Angebot für junge Generationen setzen, da dies großen Zuspruch in der Vergangenheit erlangt hat.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung: M1: Neue Musterprojekte im ökoTourismus - 1 neues Musterprojekt – „Der Energiepavillon“ M2: Neue Routen erstellt M3: Angebot für die jungen Generationen ausgebaut - Es gab bereits Treffen mit dem Naturschutzbund und dem Klimabündnis zur gemeinsamen Schaffung eines Angebots
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die KEM ökoEnergiewelt ist ständig darauf bedacht, den aufgebauten ökoEnergietourismus auszubauen und neben Energiethemen auch Naturschutzthemen, Regionalthemen und Kulinarik mit einfließen zu lassen. Derzeit werden die ökoTouren jedoch je nach Zielgruppe die wegen Führungen anfragt, noch individuell zusammen gestellt, was sich aber in den Rückmeldungen als durchaus positiv darstellt und dieses System vorerst so weitergeführt werden wird (vor allem nachdem man in Corona-Zeiten sehr flexibel in der Gestaltung sein muss). Ziel ist es auch immer wieder neue Besuchspunkte zu generieren, um die Attraktivität des Angebots laufend steigern zu können. Ein neues Musterprojekt ist bereits hinzu gekommen und zwar der wirklich sehens- und erlebenswerte Energiepavillon welcher in der Gemeinde Kohfidisch im Vorjahr in einem von der KEM bzw. dem Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie initiierten Schulprojekt errichtet wurde.

	<p>Ebenso wurden bereits Treffen mit Vertretern des Naturschutzbundes sowie mit dem Klimabündnis abgehalten und gemeinsam will man spezielle Packages schnüren, die speziell für die jungen Generationen altersgerecht angeboten werden sollen (Volksschul-, Mittelschulniveau, etc.). Dieses Angebot soll Vorträge mit Führungen und Experimentieren verbinden und Theorie mit der Praxis vereinen. Mit dem Mix an ExpertInnen aus der Region, ExpertInnen vom Klimabündnis, sowie aus dem Naturschutzbereich können abwechslungsreiche und für die pädagogischen Einrichtungen interessante Packages geschnürt werden.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mindestens 3 neue Musterprojekte im ökoTourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>o 1 neues Musterprojekt besteht</li> </ul> </li> <li>- mindestens 500 interessierte Gäste pro Jahr im ökoEnergieLand <ul style="list-style-type: none"> <li>o 2019 waren es 465 Besucher / 2020 Corona-bedingt nur knapp 100</li> </ul> </li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>11</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Vernetzung KEM's im Burgenland zur Stärkung des Programms in der Öffentlichkeit</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Die KEM Leithaland, die KEM Naturpark Geschriebenstein, die KEM Neusiedler See – Seewinkel und die KEM ökoEnergieLand kooperieren verstärkt miteinander, um die Popularität der KEM's im Burgenland zu steigern, gemeinsame Einkaufsvorteile zu lukrieren und Informationsveranstaltungen/Bewusstseinsbildende Maßnahmen abzustimmen und gemeinsam zu organisieren. Weiters soll ein entsprechender Erfahrungsaustausch mit den Stakeholdern der Region erfolgen, indem erfolgreiche Projekte den anderen KEM's in Form von Exkursionen zugänglich gemacht werden. Dadurch sollen auch Investitionsmaßnahmen im Bereich des Klimaschutzes (KEM-Investitionsprogramm) forciert werden und durch Benchmark das Interesse der Stakeholder und KEM Gemeinden gesteigert werden. Gleichzeitig sollen Schwachstellen in den einzelnen Projekten aufgezeigt, diskutiert und in den anderen KEM's vermieden werden, wodurch die Effizienz der Aufgabenbewältigung der KEM MRM gesteigert werden soll. Um der Bevölkerung lukrative Möglichkeiten für Investitionen im Bereich Klimaschutz anzubieten sollen gemeinsame Einkaufsaktionen (z.B. LED Lampentauschaktion, Heizungspumpentauschaktion) mit anderen Stakeholdern durchgeführt werden. Durch die Möglichkeit erhöhten Absatzes in mehreren KEM's können Preisverhandlungen mit gestärkter Ausgangsbasis auf Grund gesteigerter Interessentenzahl erfolgreicher durchgeführt werden.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Geplante Meilensteine / bisherige Erreichung:</p> <p>M1: Mit dem KEM MRM der KEM Leithaland, der KEM Neusiedler See – Seewinkel und der KEM Naturpark Geschriebenstein regelmäßige Arbeitstreffen zur Koordination, zum Erfahrungsaustausch und Organisation von Maßnahmen zur Zielerreichung – Teilnahme mindestens halbjährlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmungstreffen im Zuge der KEM Veranstaltungen und KEM Stakeholder-Round Table</li> </ul> <p>M2: Organisation eines Gemeinschaftseinkaufs in allen 3 KEM's</p> <p>M3: Organisation einer Infoveranstaltung mit regionsübergreifendem Stakeholder in allen 3 KEM's</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Vernetzungstreffen der burgenländischen KEMs wurden im Zuge der österreichischen KEM Treffen des Klimafonds abgehalten, bei denen man sich jeweils separat über aktuelle Projekte, Maßnahmen und Initiativen der jeweiligen KEMs abgesprochen hat. Die KEMs tauschen sich telefonisch über aktuelle KEM Belange, Förderungen, etc. aus und Informationen über Initiativen werden auch via E-Mail übermittelt. Es fand auch ein Treffen der drei KEM-ManagerInnen im Zuge eines Stakeholder-Round-Tables statt, bei dem die burgenländischen KEM ManagerInnen geladen waren und über den Status Quo und den Bedarf in der jeweiligen KEM berichteten. Ein nächstes persönliches Treffen im kleinen Rahmen ist für Herbst 2020 geplant. Nachdem die KEM Naturpark Geschriebenstein mittlerweile inaktiv ist, wird für die kommende Hälfte der Weiterführung versucht sich auch mit den anderen (neuen) KEMs des Burgenlandes entsprechend zu vernetzen und sie bestmöglich in die Aktivitäten der vorliegenden Maßnahme mit zu integrieren.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mindestens halbjährliche Teilnahme an den gemeinsamen Treffen der kooperierenden KEM Leithaland, der KEM Naturpark Geschriebenstein und der KEM Neusiedler See – Seewinkel zum Erfahrungsaustausch und Organisation von Maßnahmen zur Zielerreichung <ul style="list-style-type: none"> <li>o Treffen im Zuge der 3 KEM Veranstaltungen</li> <li>o Treffen und Austausch im Zuge des Stakeholder Round Tables</li> </ul> </li> <li>- Organisation eines Gemeinschaftseinkaufs in allen 3 KEM's</li> <li>- Organisation einer Infoveranstaltung mit regionsübergreifendem Stakeholder in allen 3 KEM's</li> </ul>

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitle:** ökoEnergieLand CarSharing

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** KEM ökoEnergieLand

**Bundesland:** Burgenland

### Projektkurzbeschreibung

Hauptziel des Projekts war es, ein eigenes für den ländlichen Raum geeignetes CarSharing Modell aufzubauen und zu testen. Das KEM-Büro hat dazu ein Elektroauto angeschafft, welches die 19 KEM-Gemeinden im Gemeindebetrieb einsetzen, testen und auch den BürgerInnen als CarSharing Auto zur Verfügung stellen sollen. So soll sich ein System aufbauen, bei dem die Gemeinden das E-Auto im Gemeindebetrieb anstatt eines fossilen KFZ einsetzen und zusätzlich noch ein Service für die BürgerInnen anbieten, das Auto außerhalb der Gemeindedienstzeiten als CarSharing-Auto zur Verfügung zu stellen. Es wurde eine eigene Online-Sharing Plattform eingerichtet. Neben dem klimaschonenden Effekt, sollen durch dieses Projekt auch Berührungspunkte mit Elektromobilität geschaffen werden.

### Projektkategorie:

#### Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

#### Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

### X Mobilität:

Öff. Verkehr; X E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

### X Öffentlichkeitsarbeit & Bewußtseinsbildung

#### Öffentliche Beschaffung

#### Raumplanung/Bodenschutz

### Ansprechperson

**Name:** DI Andrea Moser

**E-Mail:** a.moser@eee-info.net

**Tel.:** +43 664 92 47 150

### Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<https://www.oekoenergieland.at/kem>

### Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Für die KEM war es wichtig, ein System zu schaffen, um einerseits Berührungspunkte im Bezug auf Elektromobilität zu schaffen, den kommunalen Einsatz von E-Fahrzeugen zu forcieren und in diesem Zusammenhang auch ein System zu etablieren, wie ein CarSharing im ländlichen Raum aussehen und funktionieren kann. Das Spezielle an dieser Art von "CarSharing" bzw. "Mobility as Service" ist, dass das System von Gemeindeseite her aufgebaut ist. Die Gemeinde trägt schon auch zur Bewusstseinsbildung bei und hat auch in gewisser Art und Weise Vorbildwirkung für die BürgerInnen (was wir an unterschiedlichen erneuerbaren Energieprojekten wie Photovoltaikanlagen, etc. bereits gesehen haben).

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

Die KEM ökoEnergiewelt besteht aus 19 Gemeinden aus allen 3 südburgenländischen Bezirken. Die Region verfügt über eine schwache Verkehrsinfrastruktur. Es gibt keine Anbindung an ein Schienenverkehrsnetz, keine Anbindung an eine Autobahn und nur ein schwaches Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Für die Region gab es von Landesseite und auch vereinzelt aus Gemeindeinitiativen heraus Projekte und Aktivitäten, um Mikro-ÖV Lösungen zu etablieren, jedoch stellte sich kein wirklicher wirtschaftlicher Betrieb ein. Auch die bisherigen Angebote an CarSharing Lösungen sind für den ländlichen Raum ganz einfach nicht geeignet und so hat man sich in der KEM ökoEnergiewelt überlegt ein eigenes System aufzubauen. Konkretes Ziel des Projekts ist es somit, ein für den ländlichen Raum geeignetes Modell aufzubauen.

Das Projekt geht nicht davon aus, einfach Fahrzeuge anzuschaffen und es den Gemeinden und BürgerInnen in Form eines CarSharings anzubieten, sondern es zielt darauf ab, dass dem Elektrofahrzeug ein alltäglicher Zweck zukommen soll und in den verbleibenden "Stillstandszeiten" als CarSharing Auto zur Verfügung stehen soll und somit die Nutzung des Autos erhöht wird. Die grundsätzliche Idee war es, ein fossiles Gemeindeauto durch ein Elektroauto zu ersetzen und dieses außerhalb der Gemeindezeiten den BürgerInnen als CarSharing Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Jedoch ist man mit der Idee sogleich schon wieder zu Beginn am Ende gestanden, da die kleinen südburgenländischen Gemeinden ganz einfach keine budgetären Mittel für die Anschaffung eines Elektroautos haben.

Somit hat sich das KEM Büro ein Elektroauto vor einem Jahr angeschafft und stellt es seither den Gemeinden abwechselnd für Tests im Gemeindebetrieb und Tests im CarSharing Betrieb zur Verfügung. Für die Reservierung wurde eine eigene Onlineplattform ([www.oekoenergieland.at/carsharing](http://www.oekoenergieland.at/carsharing)) entwickelt.

Die Gemeinden reservieren sich über die Plattform den gewünschten Zeitraum, in dem sie das Auto im Gemeindebetrieb haben möchten und kündigen diesen Zeitraum in der Gemeindezeitung, auf der Homepage und/oder auf Facebook an, damit die BürgerInnen auch Bescheid wissen, dass in diesem Zeitraum ein Elektroauto für CarSharing und Testzwecke zur Verfügung steht. Durch den Einsatz eines Elektroautos im Gemeindebetrieb, werden einerseits Emissionen eingespart und die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen reduziert und zusätzlich kommen die Gemeindebediensteten und BürgerInnen mit Elektromobilität in Kontakt.

Das erklärte Projektziel ist dann erreicht, wenn durch unsere Maßnahme des E-CarSharings mit dem vorhandenen KEM Auto, in einigen Gemeinden die Sinnhaftigkeit des Einsatzes eines E-Autos anstatt eines fossilen Autos erkannt wird und es außerhalb den Dienstzeiten den BürgerInnen zur Verfügung steht. Das Ziel ist dann erreicht, wenn das KEM-E-Auto nicht mehr von den Gemeinden für Testzwecke benötigt wird und sie sich für ihre eigenen Zwecke ein eigenes kommunales E-Auto angeschafft haben, welches nachhaltig zur fossilen Treibstoff- und CO<sub>2</sub> Reduktion beiträgt, sowie zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

### Ablauf des Projekts:

Das Projekt ist im August 2019 gestartet und läuft nun schon seit über einem Jahr in der ersten Testphase.

Das Projekt ist stufenweise aufgebaut und zwar ist die erste Stufe einmal der grundsätzliche Aufbau des Modells, die Anschaffung und Zurverfügungstellung eines KEM-E-Autos für Gemeinde- und CarSharing Zwecke. Ziel der ersten Stufe war es, dass jede KEM Gemeinde das E-Auto einmal für 1-2 Wochen im Gemeindebetrieb testet. Die zweite Stufe wird nun sein, dass Gemeinden das Auto für längere Zeiträume 1-2 Monate testen und den Test sowie das CarSharing Modell aktiv in der Gemeinde bewerben. Die dritte Stufe ist, die Anschaffung eines eigenen E-Autos im Gemeindebetrieb und Umsetzung eines eigenen kommunalen E-CarSharing Systems.

Das Projekt wurde in unmittelbarer Abstimmung mit allen KEM Gemeinden begonnen. Die Gemeinden bekamen die Informationen zum Vorhaben und den Link zur aufgebauten Online-Reservierungs-Plattform und von diesem Zeitpunkt galt „learning by doing“ und es hat außerordentlich gut funktioniert. Die erste Stufe und die ersten Testwochen in allen KEM Gemeinden sind nun im Zuge des ersten Jahres abgeschlossen und ab Herbst 2020 startet die zweite Phase. Das ökoEnergiewelt E-CarSharing wird über die gesamte KEM Laufzeit angeboten werden.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Das Fahrzeug wird aus Eigenmitteln des Europäischen Zentrums für Erneuerbare Energie finanziert und die Organisation, Betreuung der Online-Plattform, Bewerbung und Vermarktung des Modells erfolgt über die Maßnahme „Clean and Silent Region“ der aktuellen Weiterführung.

### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Bisher wurden mit dem ökoEnergiewelt-CarSharing Auto 20.000 km zurückgelegt, womit ungefähr,8 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden konnten.

#### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Bisheriger Erfolg war, dass die erste Stufe des CarSharing Modells schon in einem Jahr durchgeführt werden konnte und alle KEM Gemeinden bereits das E-Auto im Gemeindebetrieb und auch für Testzwecke der BürgerInnen eingesetzt haben.

Die KEM hat das Projekt beim VCÖ eingereicht und wurde mit dem VCÖ Mobilitätspreis 2020 im Burgenland für vorbildliche Projekte ausgezeichnet und auch auf der VCÖ Homepage veröffentlicht - [https://vcoe.at/mobilitaetspreis\\_burgenland](https://vcoe.at/mobilitaetspreis_burgenland)

Zusätzlich wurde es in folgenden Medien veröffentlicht:

- Burgenländische Volkszeitung – BVZ - <https://www.bvz.at/burgenland/politik/auszeichnung-vcoe-mobilitaetspreis-geht-an-e-ortsbus-in-hornstein-burgenland-hornstein-mobilitaetspreis-vcoe-mobilitaetspreis-222077629>
- ORF Nachrichten Hauptabendprogramm – 03.09.2020
- ökoEnergieLand – Facebook - <https://www.facebook.com/oekoenergieland>
- KEM ökoEnergieLand Homepage - <https://www.oekoenergieland.at/post/ein-großer-tag/> / <https://www.oekoenergieland.at/post/das-ökoenergieland-zieht-klimafreundliche-bilanz>

Ein wesentlicher Erfolg im Projekt war es, dass es gelungen ist Berührungspunkte mit E-Mobilität in dieser ländlichen Region zu schaffen und man die Haltung der Gemeinden und BürgerInnen von einer eher skeptischen zu einer durchaus positiven ändern konnte. Gerade im ländlichen Raum ist die Unsicherheit und Problematik hinsichtlich Reichweiten, Ladeinfrastruktur, etc. relativ groß, aber durch den Test im eigenen Bedarf, konnte man herausfinden, ob Elektromobilität nicht doch für einen geeignet ist. Nachdem die Leute und auch die Gemeinden das E-Auto mal ein bis zwei Wochen getestet hatten, haben sich die Meinungen und Ansichten oft relativ rasch geändert und die Anschaffung eines E-Autos war dann doch nicht mehr so abwegig.

Einige Gemeinden haben bereits um eine Förderung angesucht um sich ein eigenes kommunales E-Auto anzuschaffen. Auch die private Anschaffung von Elektroautos konnte in der Region bereits forciert werden, da durch den E-Auto Test und das CarSharing die Begeisterung in der Bevölkerung doch gewachsen ist und Elektromobilität ein Thema geworden ist. Es stellt sich durch solche Aktivitäten also durchaus ein Multiplikatoreffekt ein.

#### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Wie bereits oben erwähnt, sind die Testphasen gut angelaufen und das E-CarSharing Fahrzeug konnte in allen Gemeinden der KEM in der ersten Phase getestet werden. Das CarSharing Angebot wird für die gesamte Dauer der KEM Weiterführung bestehen bleiben und soll im Zuge einer Neueinreichung zur nächsten Weiterführung noch intensiver ausgebaut werden bzw. evtl. neue Services ausgearbeitet werden.

Die positiven Effekte waren definitiv, dass durch die Tests und durch die Bewusstseinsbildung einige Gemeinden und einige BürgerInnen bereits motiviert werden konnten auf E-Mobilität umzusteigen.

#### Motivationsfaktoren:

Der größte Motivationsfaktor war, dass es für die KEM Region bisher kein geeignetes CarSharing-Modell gab und man dennoch einen Weg finden wollte eine passende Lösung zu finden.

#### Projektrelevante Webadresse:

<https://www.oekoenergieland.at/carsharing>